

30./X. 1916

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle ging heute in mehr oder weniger stiller Weise vor sich. Im Kleinhandelsverkehr beschränkte sich heute naturgemäß der Verkehr auf die erlaubten Weichwurstsorten und Fische. Die Vorräte in Fischen waren knapp ausreichend. In Anbetracht der steigenden Anschaffungskosten und der von Tag zu Tag schwierigeren Beschaffungsmöglichkeit der Seefische trat in den Preisen für diese Fischsorten neuerdings eine merkliche Preissteigerung ein. Schellfisch, Kabeljau und Seelachs, die bisher bis K. 6.— und 6.40 pro Kilogramm kosteten, notierten ab heute K. 7.40 bis 8.—, Seehechte, Angler und Kusternfisch, deren Preise sich bisher gegen K. 7.— pro Kilogramm beliefen, K. 8.— bis 8.40.

Die Nachfrage nach Fettstoffen ist weiter im Zunehmen begriffen. Außer den durch die Großschlächterei A. G. ausgegebenen 150 Kilogramm Margarine mußten heute in der Großmarkthalle zur vollständigen Bedarfsbefriedigung noch 1500 Pate Butter aus den Vorräten der Gemeinde aufgewendet werden. Im Großhandel richtete sich heute der Absatz vornehmlich auf Schaf- und Rindfleischsorten ein. Bezüglich des Schaffleisches überstieg das Angebot bei weitem die Nachfrage, weshalb innerhalb der amtlich ermittelten Preisgrenzen eine Neigung zur Abwärtsbewegung der Preise hervortrat. Rindfleisch war heute bedarfsbedeutend zugeführt; ebenso konnte der Bedarf an Jungschweinefleisch durch eine erhöhte Zufuhr aus Ungarn so ziemlich befriedigt werden. Hinsichtlich der weiteren Zufuhr von Fettschweinen verlautet in Marktkreisen, daß ein neues Kontingentierungs-Übereinkommen mit der ungarischen Regierung in Vorbereitung ist. Das neue Kontingent wird aber geringer ausfallen als das bisherige, das übrigens um 28.000 Stück Schweine überschritten worden sein soll.

Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf vier Waggon mit 149 Tonnen, darunter ein Waggon mit 48 Tonnen Rindsinnezeien.

Hinsichtlich der Kartoffelversorgung ist es beim alten geblieben. Der Bedarf kann im Kleinhandel halbwegs befriedigt werden. Die Zufuhren lassen noch immer zu wünschen übrig. Die Grünwaren- und Gemüsemärkte erfreuten sich heute einer ziemlich günstigen Zufuhr. Besonders in Kraut waren heute reichliche Zufuhren zu verzeichnen. Dann kamen auch Stoppelrüben, Schwarzwurzeln, Zwiebeln und Knoblauch herein. Aus Ungarn langten sogar noch Paradeiser an. In den Grünwarenpreisen änderte sich mit Ausnahme beim Kochsalz, der pro Stück um einen Heller teurer wurde (8 bis 15 Heller pro Stück), nichts.

Der Obstmarkt war halbwegs mit Äpfeln versehen; auch Birnen waren da, doch nur ein geringfügiges Quantum. Aus Ungarn waren auch noch Kernäpfel eingelangt. Zwetschen sind schon gänzlich ausgegangen.

Die Angebote an Butter und Eier lassen noch sehr zu wünschen übrig.